

Herrn Christophe Darbellay  
Präsident des Staatsrates  
Planta 3  
1950 Sitten

Sitten, 23. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Präsident des Staatsrates  
Sehr geehrte Frau Staatsrätin und sehr geehrte Herren Staatsräte

In Folge der Pressekonferenz des Bundesrats vom Mittwoch, dem 17. Februar 2021, möchten wir Ihnen mit Enttäuschung und sogar grosser Verärgerung unseren Standpunkt mitteilen.

Wir möchten Sie an folgendes erinnern:

- Die Restaurantbetreiber haben sämtliche vorgeschriebenen Gesundheitsschutzmassnahmen gewissenhaft umgesetzt.
- Es wurde keinerlei wissenschaftlicher Beleg eines Ansteckungsclusters in einem öffentlichen Betrieb erbracht.
- Die Hotels sind insbesondere in den Bergen ausgebucht und ihre Restaurants ebenfalls. Wir empfinden diese Situation als befremdlich, gerade auch weil die Ansteckungen nicht zunehmen.
- Die Impfungen haben begonnen und die gesundheitliche Lage hat gebessert.
- Die Bevölkerung erwartet eine Wiederherstellung der sozialen Bindungen.
- Die Restaurantbetreiber müssen wieder kurzfristige Perspektiven haben. Ihre Notlage wird immer grösser.
- In den öffentlichen Verkehrsmitteln und den anderen Geschäften drängt man sich dicht an dicht. Wo bleibt da die Logik?
- Zudem werden die Lernenden im Gastronomie- und Hotelgewerbe durch diese Situation deutlich benachteiligt.
- Wir haben eindeutig das Gefühl, dass unser Beruf aus gesundheitlichen Gründen geopfert wird.

## **Punkt 1**

Der vom Bundesrat zur Vernehmlassung vorgelegte Vorschlag ab dem 1. April nur die Terrassen zu öffnen, ist für uns ungeeignet und beunruhigt uns aus folgenden Gründen sehr:

- Nicht alle Betriebe verfügen über eine Terrasse, was zu unlauterem Wettbewerb führt.
- Die im April üblichen Temperaturen erlauben es nicht, eine durchgängige Nutzung der Terrassen zu gewährleisten. Was geschieht bei schlechten Wetterverhältnissen (Kälte, Regen, Schnee...)?
- Ausschliesslich die Terrassen zu betreiben, kann nicht rentabel sein. Folglich werden viele Betriebe darauf verzichten.
- Es ist unmöglich Personal einzustellen, ohne die entsprechenden Kosten zu decken.
- Können wir, wenn wir die Terrassen nutzen und somit die Betriebe aktiv sind, nach wie vor die finanziellen Hilfen beziehen?
- Wie wird es mit den Schutzmassnahmen und der erlaubten Zahl an Personen sein (vier Personen pro Tisch wie zuvor, während sich zugleich im öffentlichen Raum 15 Personen versammeln dürfen)?

**Die heutige Konferenz der GastroSuisse-Präsidenten hat sich klar und mit Mehrheit gegen diesen Vorschlag ausgesprochen.**

Unserer Meinung nach dienen diese Massnahmen nur der Kommunikation. Sie schaden uns und werden die Anzahl der Konkurse noch erhöhen.

## **Punkt 2**

In Anbetracht der Normen und Indikatoren scheint es reinster Zynismus zu sein, uns eine baldige Öffnung vorzugaukeln! Denn wenn alle Indikatoren für eine Öffnung beachtet werden müssen, kann man uns auch gleich mitteilen, dass diese nicht vor kommendem September möglich sein wird.

## **Punkt 3**

Wie geht es mit den Hilfen weiter?

Wir begrüssen die vom Kanton zur Verfügung gestellte Erhöhung der Hilfsfonds und möchten wissen, was vom Bund konkret zu erwarten ist.

Wir erinnern daran, dass 100 % des Arbeitgeberbeitrags zu den KAE fällig sind. Die Hilfen *à fonds perdu*, die uns der Staat Wallis zum Glück zukommen lässt, werden dafür jedoch nicht ausreichen.

Es ist zudem offensichtlich, dass bei einer Wiedereröffnung die Mittel zu einem Neustart des Betriebs fehlen werden.

## **Vorschläge**

Unsere Branche besteht ausdrücklich darauf, dass ab dem 15. März 2021, oder spätestens ab 1. April, unter Einhaltung der von GastroSuisse bereits ausgegebenen Hygienemassnahmen eine komplette Öffnung ermöglicht wird.

Wir fordern, dass die derzeit geltenden Beschränkungen gemäss der Verbesserung der gesundheitlichen Lage anschliessend schrittweise aufgehoben werden.

Wir weisen Sie ebenfalls darauf hin, dass die Jojo-Öffnungen die Menschen zermürben und den Fortbestand der Branche gefährden.

### **Schlussfolgerungen**

Unser Verband bittet den Staatsrat, dem Bund an der kommenden Vernehmlassung die in diesem Schreiben aufgezeigten Sorgen mitzuteilen. Wir fordern zudem, dass eine feste Haltung zugunsten unserer Branche eingenommen werde.

Wir danken Ihnen, sehr geehrter Präsident des Staatsrates, sehr geehrte Frau Staatsrätin und Herren Staatsräte, im Voraus für die Aufmerksamkeit, die Sie diesen Forderungen schenken.  
Freundliche Grüsse

André Roduit  
Kantonalpräsident

P.S.: nach der heutigen Konferenz der Präsidenten, wird Ihnen ebenfalls eine Stellungnahme von GastroSuisse zugestellt.